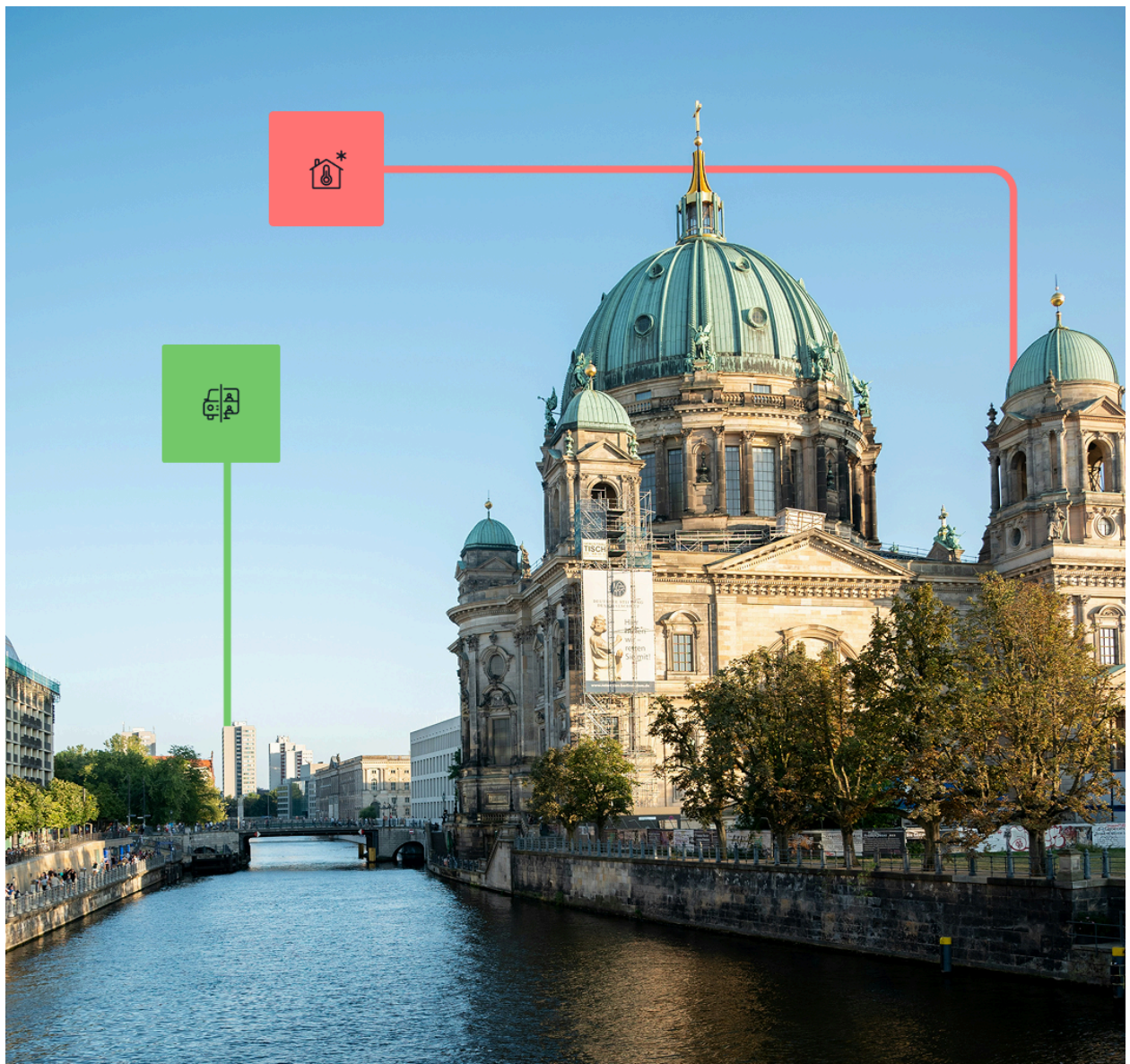


Klimapolitik, die wirkt

Wie Kommunen ihre Transformation strategisch steuern



©2026 ClimateView AB. ClimateView® ist eine eingetragene Marke der ClimateView AB. Patente angemeldet. Alle Rechte vorbehalten.

Elements Stockholm
Jakobsbergsgatan 24,
111 44 Stockholm,
SCHWEDEN

climateview.global/de

Inhalt

Vorwort.....	4
Kapitel 1 – Klimastrategien schärfen: Klarheit für politische Entscheidungen schaffen.....	5
Jena: Vom Klimaplan zur strategischen Entscheidungsgrundlage.....	6
Elmshorn: Klimastrategie als Basis für politische Prioritäten.....	7
Kapitel 2 – Von der Strategie zur Umsetzung: Klimaziele in konkrete Projekte übersetzen....	8
Kiel: Umsetzung gezielt steuern und Investitionen wirksam lenken.....	9
Telgte: Mit klarem Fokus in die Umsetzung starten.....	10
Kapitel 3 – Fortschritt sichtbar machen: die Stadtgesellschaft mitnehmen.....	11
Mannheim: Transparenz schafft Vertrauen – und lenkt Ressourcen dorthin, wo sie am meisten bewirken.....	12
Mülheim an der Ruhr: Fortschritte sichtbar machen und gesellschaftlichen Rückhalt stärken...	13
Kapitel 4 – Stärker im Verbund: regional mehr erreichen.....	14
Landkreis Hildesheim: Gemeinsam handlungsfähig.....	15
Regionalverband Ruhr: Klimapolitik im Verbund vorantreiben.....	16
Kapitel 5 – Den Blick weiten: von Kommunen weltweit lernen.....	17
ClimateView und Energielenker: Klimapolitik gemeinsam wirksam steuern.....	21
Die ClimateView-Plattform.....	22

Vorwort

Kommunen und Regionen stehen heute vor einer doppelten Herausforderung: ambitionierte Klimaziele umzusetzen – und das unter zunehmend knappen personellen und finanziellen Ressourcen.

Viele Kommunen haben Strategien und Ziele bereits beschlossen. Doch zwischen Zielsetzung und Umsetzung klafft oft eine Lücke: Welche Maßnahmen sind entscheidend? Wo sollten knappe Mittel priorisiert werden? Und wie lassen sich Fortschritte so darstellen, dass sie handlungsleitend für politische Entscheidungen werden und gesellschaftlichen Rückhalt sichern?

Gerade in Zeiten sich rasant verändernder geopolitischer Rahmenbedingungen wird deutlich: Klimapolitik ist mehr als das Ziel der Treibhausgas-Neutralität – sie ist eine Frage von Handlungsfähigkeit, Stabilität und Zukunftssicherheit. Krisen eröffnen dabei auch neue Handlungsspielräume. Sie machen sichtbar, wo Transformation beschleunigt werden kann und wo entschlossenes Handeln gefragt ist.

Entscheidend ist eine belastbare Grundlage für politische Entscheidungen: Transparenz darüber, wo man steht, welche Veränderungen notwendig sind und welche Maßnahmen wirken. Nur so entsteht Vertrauen in Politik und Verwaltung.

ClimateView und energielenker unterstützen Gemeinden, Städte, Regionen und Länder dabei, genau diese Grundlage zu schaffen. Gemeinsam bieten wir einen methodischen Rahmen mit Umstellungselementen und eine digitale Plattform, um Klimastrategien weiterzuentwickeln, Erfahrungen zu teilen und Positivbeispiele für strategische Transformation sichtbar zu machen.

Diese Publikation zeigt, wie Kommunen Klimapolitik heute schon strategisch steuern – und damit handlungsfähig und zukunftssicher bleiben. Sie zeigt aber auch etwas Grundlegendes: Jede Kommune, die diesen Weg geht, macht die nächste ein Stück klüger. Die Überlegungen, Daten und Erfahrungen einer Kommune stärken die Planungs- und Umsetzungskapazität der nächsten. Das ist kollektive Intelligenz in der Praxis.

Michael Bergöö
Regionalleiter DACH
ClimateView

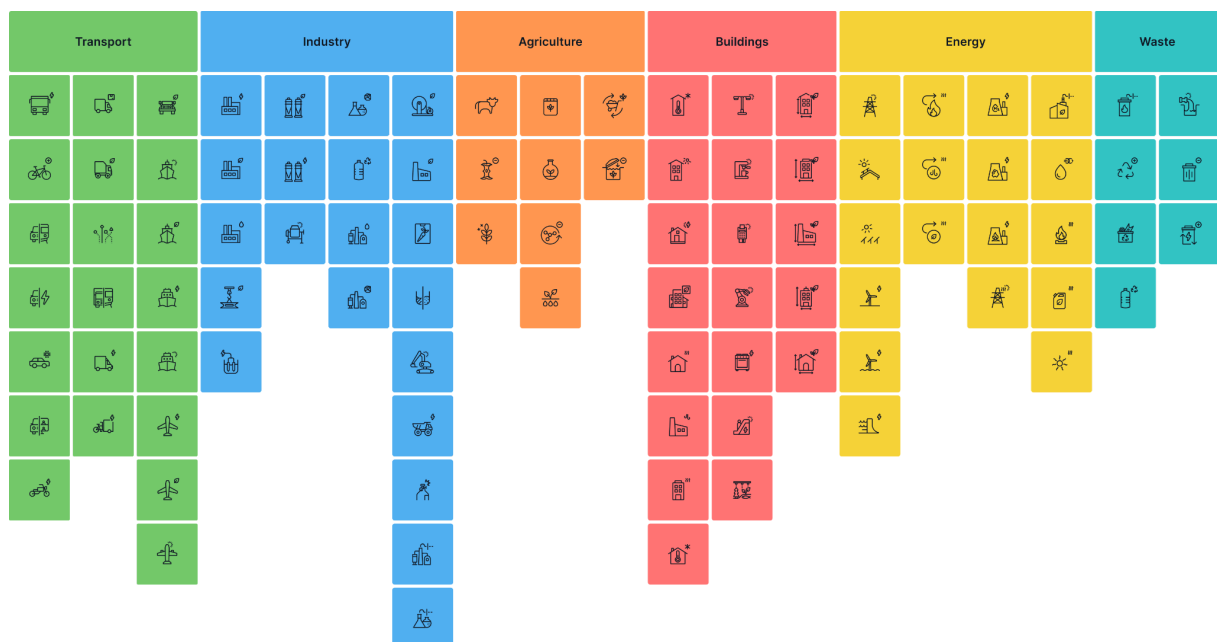
Reiner Tippkötter
Prokurist / Leiter kommunale
Geschäftsentwicklung und Vertrieb
energielenker projects GmbH

Kapitel 1

Klimastrategien schärfen: Klarheit für politische Entscheidungen schaffen

Ein Klimaplan auf dem Papier reicht nicht. Was politische Entscheidungsträger brauchen, ist eine belastbare Antwort auf die Frage: Welche konkreten Veränderungen sind notwendig – und welche Maßnahmen entfalten dabei den größten Hebel?

ClimateView und energielenker helfen Kommunen, ihre Klimastrategie datenbasiert weiterzuentwickeln und zu entscheiden, mit welchen konkreten strategischen Hebeln bzw. Umstellungselementen die Klimaneutralität und eine lebenswerte Zukunft erreicht werden kann.



*Umstellungselemente: Physikalische Aktivitätsverlagerungen als Entscheidungsgrundlage.
Standardisiert gemäß der DIN SPEC 91637.*

Jena: Vom Klimaplan zur strategischen Entscheidungsgrundlage

Wie wird aus einem Klimaplan eine strategische Grundlage für politische Entscheidungen? Genau hier setzte die Zusammenarbeit mit der Stadt Jena an.

Ausgangspunkt war ein Klima-Aktionsplan mit ambitionierten Zielen. Die Strategie sollte so geschärft werden, dass deutlich wird, welche Veränderungen konkret notwendig sind – und welche Prioritäten sich daraus ergeben.

Der Klima-Aktionsplan von 2021 wurde entlang der ClimateView-Methode strukturiert und in die digitale Plattform überführt. Darauf aufbauend wurde die Transformationsbereitschaft der Stadt Jena bewertet: Wie belastbar ist die Datenlage? Wo bestehen Lücken zwischen Klimaziel und Reduktionspfad? Welche Maßnahmen adressieren die zentralen Hebel und worauf sollten sich zukünftige Investitionen fokussieren? Die Analyse schafft Klarheit für die Weiterentwicklung der Strategie:

"Der Stadtratsbeschluss zum Klima-Aktionsplan war ein wichtiger Meilenstein für die Stadt Jena auf dem angestrebten Ziel von Klimaneutralität. Der Klima-Aktionsplan bildet seit dem die strategische Grundlage all unserer Klimaschutzaktivitäten. Allerdings muss der Klima-Aktionsplan mit seinem Maßnahmenkatalog regelmäßig hinsichtlich seiner Wirksamkeit bewertet und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch die bereits erzielten Fortschritte auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stadt wollen wir klar kommunizieren. Für ein systematisches Vorgehen bei der Weiterentwicklung des Klima-Aktionsplanes und die transparente Ergebnisdarstellung setzen wir deshalb auf die Methodik und das öffentliche Dashboard von ClimateView."



Kathleen Lützkendorf
Dezernentin für Soziales, Gesundheit,
Zuwanderung und Klima
Stadt Jena

Jena kann seinen Klima-Aktionsplan nun gezielt fortschreiben – auf Basis von Daten statt Bauchgefühl.

Elmshorn: Klimastrategie als Basis für politische Prioritäten

Elmshorn zeigt, wie Klimastrategie zur Grundlage politischer Entscheidungen wird. Mithilfe der ClimateView-Plattform hat energielenker einen datenbasierten „Masterplan Klimaschutz“ entwickelt, der klare Prioritäten für die Transformation setzt.

Im Zentrum steht die Entwicklung und der Vergleich von Szenarien: Es wird sichtbar, welche Transformationspfade möglich und welche Maßnahmen notwendig sind, um die Klimaziele zu erreichen. So werden strategische Optionen erstmals konkret bewertbar.

Diese Transparenz schafft Orientierung für Politik und Verwaltung: Notwendige Veränderungen werden klar benannt, Zielkonflikte sichtbar gemacht und Entscheidungen fundiert vorbereitet.

Das Ergebnis: Klimaschutz ist in Elmshorn kein Silo-Thema mehr, sondern Teil einer integrierten Stadtentwicklungsstrategie, die Ressorts und politische Ebenen verbindet.

„Für politische Entscheidungen ist es ausschlaggebend, dass wir mögliche Szenarien vergleichen können. So entsteht die notwendige Transparenz, um Prioritäten zu setzen und die Transformation gezielt zu steuern.“



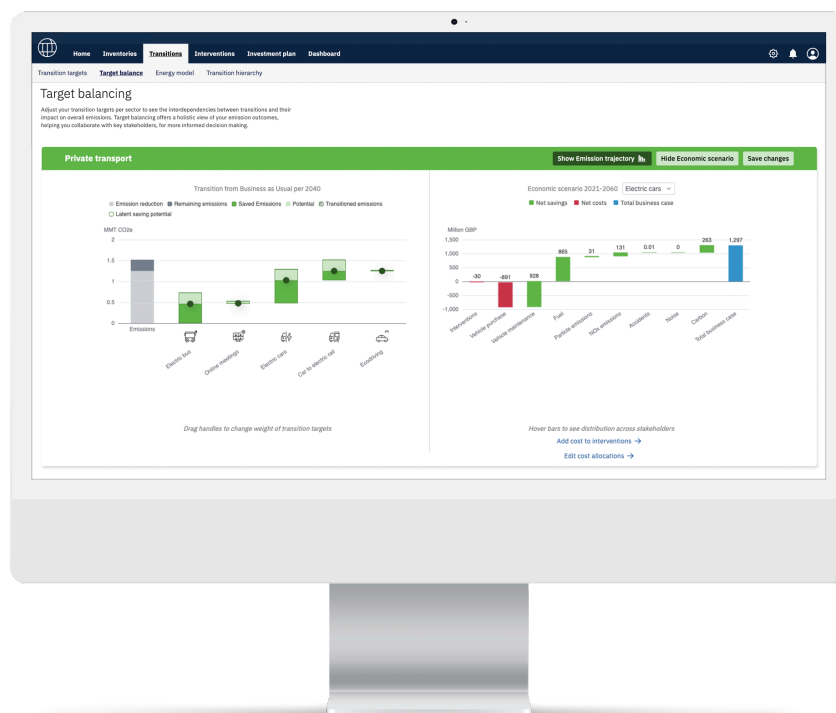
Markus Pietrucha
Sachgebietsleitung Umwelt,
Klimaschutz und Nachhaltigkeit
Stadt Elmshorn

Kapitel 2

Von der Strategie zur Umsetzung: Klimaziele in konkrete Projekte übersetzen

Der Erfolg von Klimapolitik entscheidet sich nicht in Strategiedokumenten, sondern in der Priorisierung und Umsetzung von Maßnahmen.

Viele Kommunen wissen, was sie wollen – aber nicht immer, wo sie anfangen sollen. ClimateView verbindet Klimaziele mit konkreten Maßnahmen und macht sichtbar, welche Projekte tatsächlich den Unterschied machen.



Kiel: Umsetzung gezielt steuern und Investitionen wirksam lenken

Wie treffen Kommunen fundierte Entscheidungen über Maßnahmen, Investitionen und Prioritäten? Die Stadt Kiel zeigt, wie sich Klimaziele systematisch in die Umsetzung überführen lassen.

Der „Masterplan 100% Klimaschutz“ wurde digital in ClimateView abgebildet und mit konkreten Maßnahmen verknüpft. So wird sichtbar, wie einzelne Projekte zur Zielerreichung beitragen – und wo nachgesteuert werden muss.

Durch die Transparenz der Plattform ist für jede Maßnahme nachvollziehbar, in welcher Phase sie sich befindet und wie sich Fortschritte entwickeln – sowohl für Politik als auch für die Öffentlichkeit. Anstelle statischer Berichte wird die Zielerreichung laufend evaluiert, sodass flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

„Politik braucht den gemeinsamen Blick auf Wirkung und Investitionen. Genau diese Transparenz haben wir jetzt.“



Carina Knebel
Projektleitung Masterplan 100%
Klimaschutz
Landeshauptstadt Kiel

Gleichzeitig nutzt Kiel das Wirtschaftlichkeits-Feature von ClimateView, um Investitionen fundiert zu steuern: Neben den Kosten werden auch Einsparungen und volkswirtschaftliche Zusatznutzen sichtbar gemacht. So kann die Stadt ausweisen, wie viel CO₂ pro investiertem Euro eingespart wird und entscheiden, welche Maßnahmen priorisiert, finanziert und politisch umgesetzt werden.

Telgte: Mit klarem Fokus in die Umsetzung starten

Wie gelingt Klimapolitik in der Umsetzung – auch mit begrenzten Ressourcen? Die Stadt Telgte (NRW) zeigt, wie kleinere Kommunen handlungsfähig werden.

Als Kommune mit rund 20.000 Einwohnern hat Telgte einen pragmatischen Einstieg über das Maßnahmenmodul von ClimateView gewählt. Mit Unterstützung von energielenker wurden die Maßnahmen aus der Strategie „Telgte klimaneutral 2040“ strukturiert überführt. So entsteht schnell Klarheit über Prioritäten und Umsetzungsstand.

Mit einem Dashboard macht Telgte ihre Fortschritte öffentlich sichtbar und stärkt so Transparenz und Unterstützung in Politik und Stadtgesellschaft.

„Durch die strukturierte Aufbereitung des Umsetzungsstandes unserer Maßnahmen können wir klar zeigen, wo wir stehen, welche Schritte als Nächstes in die Umsetzung gehen, und dass unsere Klimapolitik konsequent vorankommt.“



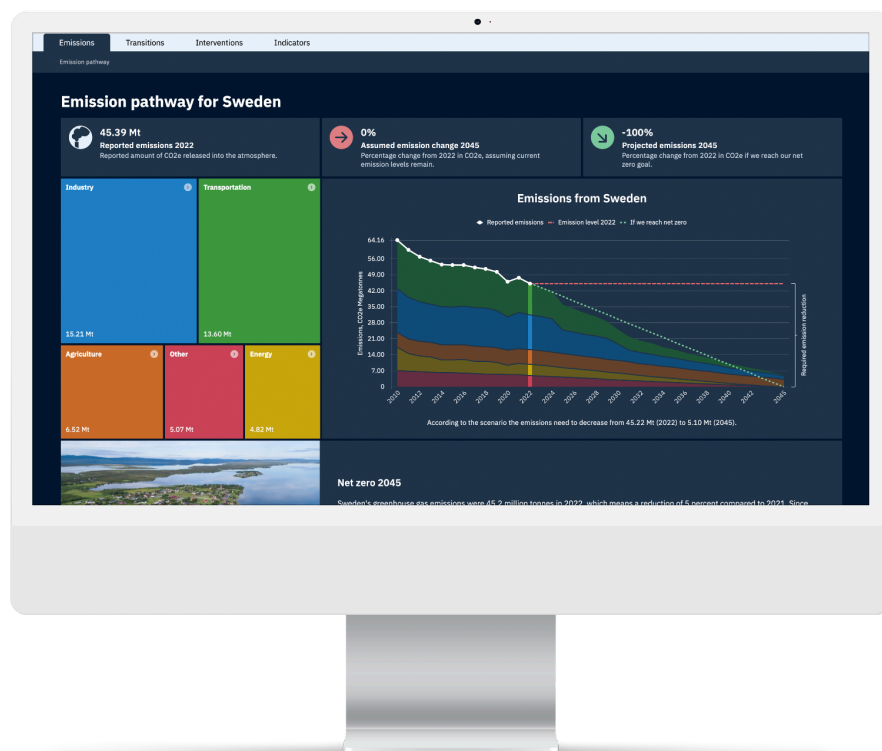
Katja Behrendt
Bürgermeisterin
Stadt Telgte

Kapitel 3

Fortschritt sichtbar machen: die Stadtgesellschaft mitnehmen

Vertrauen entsteht nicht durch Absichtserklärungen, sondern durch nachvollziehbare Ergebnisse. Wer zeigen kann, was die eigene Klimapolitik bewirkt, gewinnt Rückhalt: in der Bevölkerung, in der Politik, bei Investoren.

ClimateView gibt Kommunen die Werkzeuge, um Fortschritte nicht nur intern zu messen, sondern sie auch öffentlich sichtbar und verständlich zu kommunizieren.



Mannheim: Transparenz schafft Vertrauen – und lenkt Ressourcen dorthin, wo sie am meisten bewirken

Mannheim zählt zu den Leuchtturmkommunen für transparente und wirkungsorientierte Klimapolitik. Die Stadt nutzt ClimateView gezielt als Monitoring-Tool, um Fortschritte sichtbar zu machen und Unterstützung für die Transformation zu sichern.

Der Klima-Aktionsplan wird kontinuierlich auf Basis eines integrierten Indikatorensystems überprüft und weiterentwickelt. Neben klassischen Klimaschutzmaßnahmen werden auch Anpassungsmaßnahmen – etwa grün-blaue Infrastrukturen – systematisch erfasst. Über ein öffentlich zugängliches Dashboard werden Fortschritte transparent dargestellt und für Politik und Stadtgesellschaft nachvollziehbar gemacht.

„Für uns ist entscheidend, Fortschritte sichtbar zu machen. Nur wenn wir wissen, wo wir stehen und wo die größten Hebel liegen, können wir und unsere Partner Maßnahmen zielgerichtet priorisieren und unsere Klimaziele wirksam umsetzen.“



Prof. Dr. Diana Pretzell
Erste Bürgermeisterin
Stadt Mannheim

Diese Transparenz schafft Vertrauen und verbessert zugleich die strategische Steuerung: Durch das Monitoring mit ClimateView wird sichtbar, wo die größten Hebel für Emissionsminderung und Resilienz liegen und in welchen Bereichen priorisiert investiert werden sollte. So unterstützt die Datengrundlage eine fundierte Priorisierung von Maßnahmen und erleichtert die Abstimmung zwischen Verwaltung, Politik und weiteren Akteuren.

Als EU-Missionsstadt nutzt Mannheim diese Datengrundlage auch für den Klimastadtvertrag und positioniert sich als Vorreiter für eine klimaneutrale Stadtentwicklung.

Mülheim an der Ruhr: Fortschritte sichtbar machen und gesellschaftlichen Rückhalt stärken

In Mülheim an der Ruhr sind Erfolge der Klimapolitik öffentlich sichtbar. Über ein öffentliches Dashboard teilt die Stadt ihre Fortschritte hinsichtlich ihrer Klimastrategie transparent mit der Stadtgesellschaft.

ClimateView dient dabei als zentrales Monitoring-Tool für den Klima-Aktionsplan. Statt abstrakter Zielsetzungen zeigt die Stadt konkret, wo sie steht – und welche Schritte noch notwendig sind, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen.

Diese Transparenz stärkt die Rolle der Klimapolitik: Fortschritt wird nachvollziehbar und politische Entscheidungen erhalten eine datenbasierte Grundlage. Gleichzeitig stärkt die transparente Darstellung das Vertrauen und den Rückhalt für die weitere Umsetzung.

„Transparenz über Fortschritte ist für uns entscheidend, um Vertrauen aufzubauen und die notwendige Unterstützung für ambitionierte Klimaziele langfristig zu sichern.“



**Stabstelle Klimaschutz und
Klimaanpassung
Stadt Mülheim an der Ruhr**

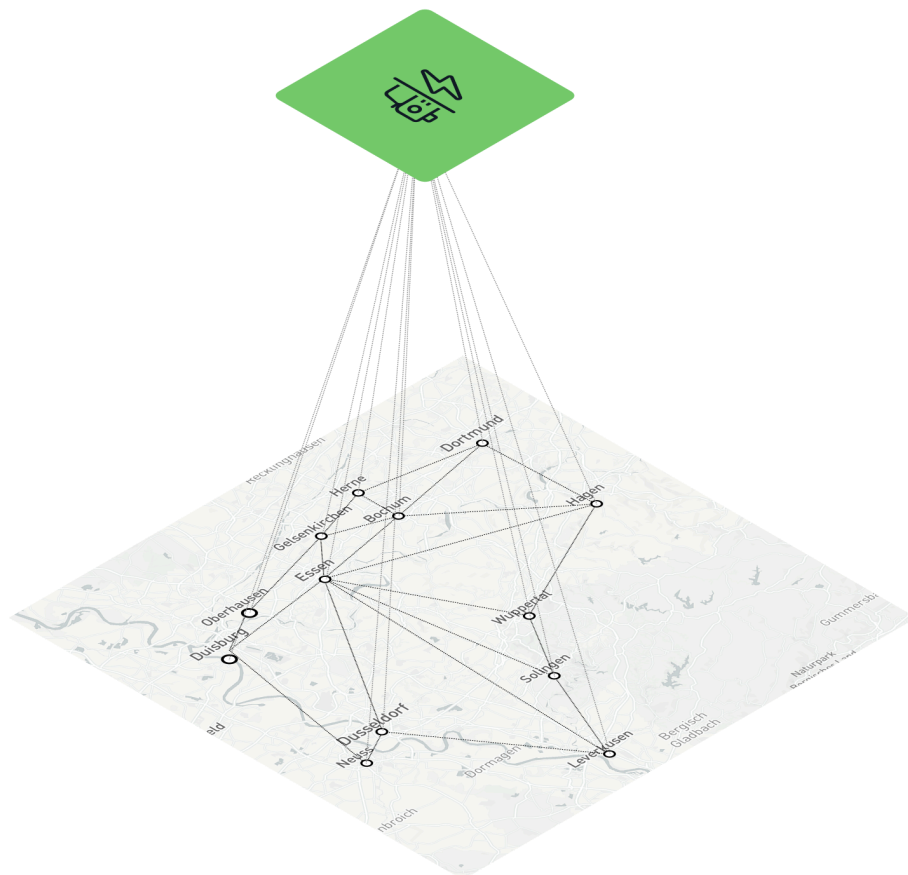
Kapitel 4

Stärker im Verbund: regional mehr erreichen

Deutschland ist föderal organisiert. Verschiedene Ebenen – Bund, Länder, Kreise, Städte und Gemeinden – müssen zusammenarbeiten. Keine Ebene ist allein voll handlungsfähig.

Viele zentrale Hebel der Klimawende – etwa Energieinfrastruktur, Mobilität oder Wärmeversorgung – lassen sich im regionalen Verbund wirkungsvoller gestalten.

Mit der einheitlichen Datensprache von ClimateView können Klimastrategien über kommunale und politische Ebenen hinweg besser koordiniert werden. So entsteht Klarheit über Ziele, Fortschritte und notwendige Maßnahmen und eine Grundlage für abgestimmtes Handeln.



Landkreis Hildesheim: Gemeinsam handlungsfähig

Der Landkreis Hildesheim zeigt, wie Klimapolitik im regionalen Verbund an Steuerungskraft gewinnt. Mit ClimateView arbeiten Kreisverwaltung und Mitgliedskommunen auf einer gemeinsamen Datengrundlage und schaffen so die Basis für abgestimmte Entscheidungen.

Die einheitliche Datensprache sorgt dafür, dass Ziele, Maßnahmen und Fortschritte vergleichbar werden und über kommunale Grenzen hinweg koordiniert werden können. Für Politik und Verwaltung entsteht so ein neues Maß an Übersicht und Abstimmungsfähigkeit: Strategien können gemeinsam weiterentwickelt, Prioritäten besser gesetzt und Maßnahmen im Verbund wirksamer umgesetzt werden.

„Durch die gemeinsame Datengrundlage können wir Klimaschutz im Landkreis wirklich koordinieren – und als Region fundierte Entscheidungen treffen und gemeinsam umsetzen. Das neue Klimaschutzkonzept und das Dashboard helfen dabei.“



Martin Komander
Geschäftsführer
Klimaschutzagentur Landkreis
Hildesheim

Ein zentraler Hebel ist die Bündelung von Kompetenzen: Durch den Austausch im Verbund wird Know-how aufgebaut und in der Region verankert. Ergänzend ermöglicht die Betrachtung von Wirtschaftlichkeit, Investitionen gezielter zu steuern und Synergien zu nutzen.

So wird aus einzelnen Kommunen ein lernender Verbund, der Klimaschutz effizienter, schneller und wirksamer umsetzt als jede Gemeinde allein.

Regionalverband Ruhr: Klimapolitik im Verbund vorantreiben

Mit dem Ziel, das Ruhrgebiet zu einer der grünsten Industrieregionen zu machen, setzt der Regionalverband Ruhr neue Maßstäbe für eine koordinierte Klimapolitik.

Die Kommunen des Verbandsgebiets nutzen die gemeinsame digitale Plattform, um ihre Klimaschutzpläne zu entwickeln und lokal zu steuern. Zugleich bauen sie hierdurch eine gemeinsame Datengrundlage auf, die ein Gesamtbild der Klimaschutzplanung des Ruhrgebiets entstehen lässt.

Für die Region ein entscheidender Mehrwert: Stärken können weiter ausgebaut und Schwächen aktiv entgegengewirkt werden. Das Gesamtbild schafft die Grundlage, um gemeinsam am klimaneutralen Ruhrgebiet konsistent und zielorientiert zu arbeiten und gegenüber Land und Bund geschlossen zu vertreten.

Gleichzeitig ermöglicht die Zusammenarbeit eine neue Qualität politischer Orientierung: Kommunen können ihre Fortschritte einordnen, voneinander lernen und erfolgreiche Ansätze schneller übertragen.

„Die Kommunen haben erstmalig die Gelegenheit in der kommunalen Klimaschutzarbeit eng zusammenzuarbeiten – auf einer Plattform und in einem Planungsduktus. So können wir intensiv in den Dialog gehen und die Planungen gemeinsam anpassen, um die Klimaneutralität in der Region bis 2045 zu erreichen.“



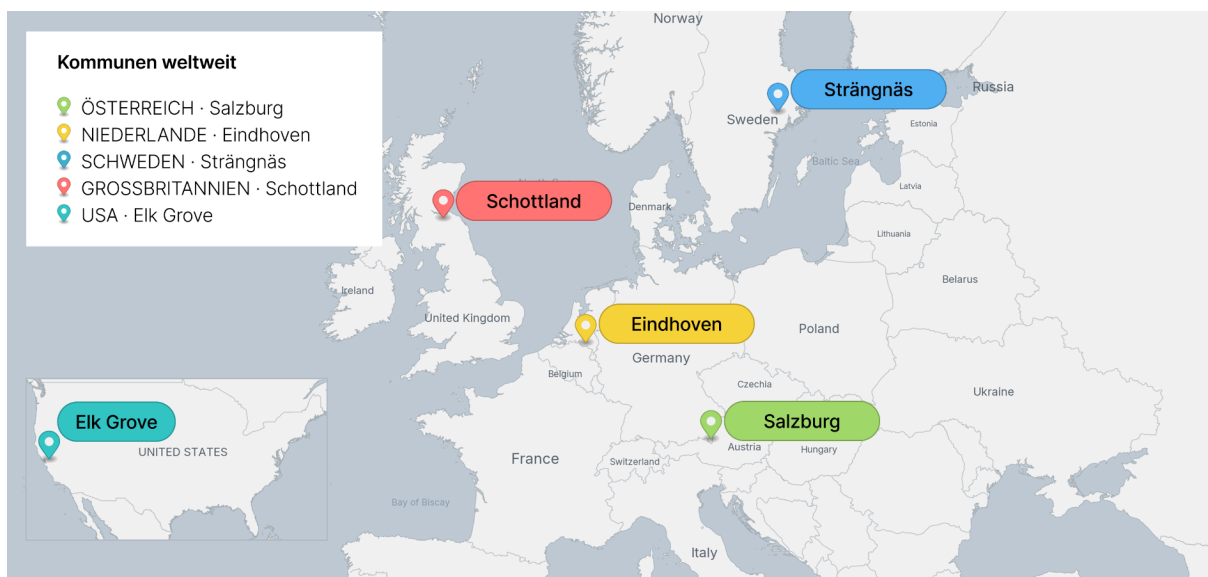
Nina Frense
Beigeordnete Umwelt und Grüne
Infrastruktur
Regionalverband Ruhr

Kapitel 5

Den Blick weiten: von Kommunen weltweit lernen

ClimateView arbeitet mit über 340 Kommunen, Regionen und Ländern weltweit zusammen und schafft damit eine mächtige Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Durch diese kollektive Intelligenz werden erfolgreiche Ansätze sichtbar und übertragbar. Die Erfolgsformel: Die Überlegungen, Daten und Handlungen einer Kommune stärken die Planungs- und Umsetzungskapazität der nächsten.

Nachfolgend stellen wir ein paar besonders spannende Projekte vor.



Strängnäs, Schweden: Politische Verbindlichkeit für die Umsetzung schaffen

Strängnäs mit 40.000 Einwohnern zeigt, wie aus ambitionierten Zielen verbindliche Klimapolitik wird. Die Kommune hat eine politisch beschlossene Liste konkreter Maßnahmen eingeführt, die klaren Verantwortlichkeiten zugeordnet sind. Über das öffentliche ClimateView Dashboard werden Fortschritte für Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit transparent nachvollziehbar. Fehlen Ressourcen, wird dies unmittelbar zurück in den politischen Entscheidungsprozess gespielt. Das Ergebnis: Klimaziele bleiben nicht Absichtserklärung, sondern werden zum politisch verbindlichen Auftrag.

Salzburg, Österreich: Klimainvestitionen strategisch priorisieren

Salzburg erweitert seinen Klimafahrplan gezielt um eine wirtschaftliche Perspektive. Maßnahmen werden nicht nur nach ihrer Emissionswirkung, sondern auch nach Investitionsbedarf, vermiedenen Kosten und gesellschaftlichen Effekten bewertet. Dadurch wird sichtbar, welche Maßnahmen den größten Mehrwert für Stadt und Bevölkerung schaffen. Diese Transparenz ermöglicht es, begrenzte Mittel gezielt einzusetzen und politische Prioritäten fundiert zu setzen. Wer den Return on Investment seiner Klimapolitik kennt, kann ihn auch verteidigen – im Gemeinderat wie gegenüber der Öffentlichkeit.

Eindhoven, Niederlande: Klimapolitik gemeinsam steuern und ausrichten

Eindhoven organisiert Klimapolitik als gemeinsame Steuerungsaufgabe über Verwaltung, Politik und externe Partner hinweg. Das datenbasierte Modell von ClimateView bildet die Grundlage, um Maßnahmen, Fortschritte und Wirkungen transparent darzustellen. Über ein öffentliches Dashboard entsteht ein gemeinsamer Referenzpunkt, der alle Akteure auf dieselben Ziele und Prioritäten ausrichtet. So können Beiträge besser aufeinander abgestimmt und Zielkonflikte frühzeitig erkannt werden. Was früher in Silos verwaltet wurde, wird in Eindhoven heute gemeinsam über Verwaltungsgrenzen hinweg verantwortet.

Schottland: Klimapolitik über politische Ebenen hinweg koordinieren

Schottland zeigt, wie Klimapolitik über Ebenen hinweg koordiniert und steuerbar wird. Mit dem Scottish Climate Intelligence Service arbeiten alle 32 Local Councils – von Glasgow bis zu den Shetland-Inseln – auf einer gemeinsamen Datengrundlage und nach einer einheitlichen Methodik. Dadurch werden Fortschritte vergleichbar und Maßnahmen systematisch auswertbar. Politische Entscheidungen können auf konsistenten, wissenschaftsbasierten Informationen getroffen werden, was Risiken reduziert und Handlungssicherheit erhöht. Ein nationales Modell, das zeigt: Je einheitlicher die Grundlage, desto größer die gemeinsame Wirkung

Elk Grove, USA: Klimapolitik als kontinuierlichen Steuerungsprozess etablieren

Elk Grove hat seinen Klimaplan in das öffentliche, dynamische Dashboard von ClimateView überführt und damit grundlegend verändert, wie Klimapolitik gesteuert wird. Fortschritte, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten werden regelmäßig

aktualisiert und für Politik und Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Statt statischer Berichte entsteht ein kontinuierlicher Überblick über den Stand der Umsetzung. Das ermöglicht es, frühzeitig nachzusteuern und politische Entscheidungen laufend anzupassen. Aus dem Klimaplan wurde ein lebendiges, transparentes und somit verbindliches Steuerungsinstrument.



ClimateView und Energielenker: Klimapolitik gemeinsam wirksam steuern

Die Partnerschaft zwischen ClimateView und energielenker verbindet datenbasierte Steuerung mit langjähriger Erfahrung in der kommunalen Praxis. So werden Kommunen und Regionen gezielt dort unterstützt, wo politische Entscheidungen vorbereitet, priorisiert und umgesetzt werden müssen.

ClimateView schafft Transparenz über Ziele, Maßnahmen und Fortschritte und bietet eine systemische Grundlage für die Transformationsplanung. energielenker ergänzt diese durch fundierte Beratung, Prozessbegleitung und Umsetzungskompetenz in der kommunalen Praxis. Gemeinsam entsteht so ein integrierter Ansatz, der Strategie und Umsetzung konsequent miteinander verbindet.

Gemeinsam umgesetzte Projekte, unter anderem in Kiel, Mülheim an der Ruhr, Elmshorn und Telgte zeigen: Die Kombination aus Methodik, Technologie und Umsetzungserfahrung schafft eine belastbare Grundlage, um Klimapolitik strategisch zu steuern und wirksam umzusetzen.



Michael Bergöö
Regionalleiter DACH
ClimateView

michael@climateview.global



Reiner Tippkötter
Prokurist / Leiter kommunale
Geschäftsentwicklung und Vertrieb
energielenker projects GmbH

tippkoetter@energielenker.de



Die ClimateView-Plattform

Die Plattform von ClimateView ist modular aufgebaut und bildet den zentralen Arbeitsbereich, der Sie in allen Phasen Ihrer Klimastrategie unterstützt.

